

Schon wieder, mein Lieber,
schon wieder?

Renga II

von Rüdiger Jung und Olaf Schmidt

Ein Vorwort, diesmal von dem Anderen.

Der Eine nämlich, Rüdiger Jung, hat zu dem ersten kleinen Bändchen „Freund, lass uns dichten“, schon ein ganz gescheites Vorwort geschrieben. Dem ist ja sachlich so nichts hinzuzufügen, vor allem, weil der unterzeichnete *Andere* ein Dilettant ist.

So beschränkt er sich im Wesentlichen auf die biographischen Weichenstellungen, die das Entstehen des zweiten Teils möglich machten und ein wiederkehrendes Thema der abendländischen Literaturgeschichte kaleidoskopisch variieren.

Das war so: als das erste Bändchen fertig war und vor uns lag, blickte ich meinen Freund Rüdiger nämlich verstohlen aus den Augenwinkeln an und fragte scheinbar beiläufig: „Und, ham wer noch Lust? Wollen wir noch eins machen?“, worauf er bedeutungsschwer und überzeugungsgesättigt antwortete: „Aber hallo! Selbstredend!“

Kommende Generationen von Literaturwissenschaftlern werden sicher reichen Gewinn aus dieser wichtigen Information ziehen.

So ist das dann gekommen. Und wieder schicken wir uns an, deutsche Mittelgebirgs-Lyrik auf himalajanische Höhen zu führen. Dabei sind wir bei der Kleinschreibung geblieben, die Normalschrift ist Rüdigers Beiträgen vorbehalten, meine sind wieder *kursiv*. Die Fotos sind von mir, wenn nix dabei steht.

Viel Freude beim Lesen wünschen der Eine wie der *Andere*

Olaf Schmidt

März 2024